

**W**enn Axel Niemann über sein Hobby erzählt, beginnen seine Augen zu leuchten: „Für mich ist der Bergbau eine elementare Sache: Viele Dinge, die uns all­ täglich umgeben, haben etwas damit zu tun. Bei fast jedem Produkt kann man einen Rohstoff finden, der bergmännisch gewonnen wird.“ Die Leidenschaft für die Geschichte und Technik des Bergbaus in der Region teilt er seit 2009 mit den Mitgliedern des Bergvereins Hüttenrode. Sie haben unter anderem das Grundstück des ehemaligen Wetterschachtes der alten Eisenerzgrube Braunesumpf bei Blankenburg erworben. Auf und unter dem Gelände begegnet man hier auf Schritt und Tritt der Geschichte: „Nur wenige Meter unter der Erde stößt man auf jahrhundertealte Gänge und Stollen, in denen mitunter noch das Werkzeug der damaligen Bergleute liegt.“

#### GESCHICHTE BEWAHREN

Der Verein unterhält einen beachtlichen Fundus an alter Bergbautechnik, darunter auch die alte Grubenbahn des ehemaligen Besucherbergwerks „Drei Kronen & Ehrh“ bei Rübeland. Das große Ziel der Mitglieder ist es, ein Schaubergwerk aufzubauen, in dem den Besuchern die gesamte technologische Kette der Arbeiten unter Tage präsentiert wird. „Der Bergbau hat die Harzregion, ihre Menschen, Orte und Landschaften über 1000 Jahre geprägt. Das Wissen um diese große Geschichte wollen wir für kommende Generationen bewahren“, bekräftigt Axel Niemann.



Unter der Erde: In seiner Freizeit widmet sich der Trinkwasser-Meister seiner Leidenschaft für die Bergbaugeschichte in der Region.



BESUCH IM STADTWERK

Zu den Aufgaben des Stadtwerke-Mitarbeiters gehört auch die Planung und Durchführung von Bauprojekten zur Modernisierung des Trinkwassernetzes.

#### WASSER AUS DEM BERG

Mit dem Thema Bergbau kam Axel Niemann zum ersten Mal als Mitarbeiter des VEB Wasserversorgung Magdeburg in Berührung. Da für die Trinkwasserversorgung Wernigerodes das zur Verfügung stehende Oberflächenwasser damals oft nicht ausreichte, nutzte man zusätzlich eine in der Region weit verbreitete Art der Wassergewinnung: das Aufstauen von Wasseradern in Bergbaustollen. So wurde beispielsweise Mitte der 1980er Jahre der Stollen eines stillgelegten Bergwerks neben dem Wasserwerk Zillierbach für die Gewinnung von Trinkwasser umgebaut. Diese Begegnung mit dem Bergbau und seiner faszinierenden Technik hat Axel Niemann nachhaltig beeindruckt, sein Interesse war geweckt.

#### EIN AUTO, DAS IMMER FÄHRT

1994 kam Axel Niemann zurück in seine Heimat und fing bei den Stadtwerken als Meister im Trinkwassernetz an. Der Job bedeutete besonders in den ersten Jahren für ihn und seine Kollegen tägliche Schwerstarbeit. Denn wie in vielen Bereichen der DDR war auch die Wasserinfrastruktur über Jahrzehnte kaum modernisiert worden und in einem entsprechenden Zustand – von den Trinkwasseranschlüssen über die Rohrleitungen und Hochbehälter im Versorgungsgebiet bis hin zu den Wasseraufbereitungsanlagen. „Diese Herausforderung war aber auch eine tolle Aufgabe. Denn wir konnten viel von unserem Wissen und unseren Vorstellungen einbringen, konnten aktiv mitgestalten und verbessern“, erinnert sich der Trinkwasser-Meister. Auch wenn der große Stress der Anfangszeit vorbei ist, genug zu tun gibt es für den 56-Jährigen auch heute noch. Denn die



Axel Niemann ist für das 614 Kilometer lange Leitungsnetz, das 53 000 Menschen in und um Wernigerode mit sauberem Trinkwasser versorgt, zuständig.

Stadtwerke investieren jedes Jahr in den Ausbau und die Modernisierung ihres Netzes. So reichen seine Aufgaben von der Beratung von Kunden über die Kontrolle der sicheren Versorgung bis zur Planung und Durchführung von Modernisierungsmaßnahmen am über 600 Kilometer langen Trinkwassernetz in und um Wernigerode. Und das alles im laufenden Betrieb. Diese besondere Herausforderung beschreibt Axel Niemann so: „Die Trinkwasserversorgung ist wie ein Auto, das täglich 24 Stunden zuverlässig fährt. Und jede Durchsicht oder Reparatur muss während der Fahrt durchgeführt werden, denn auf Trinkwasser können die Menschen nicht verzichten.“